

Konzert des Leipziger Synagogalchores

Sonntag, 7. Mai 2000

Klingenthal

Kirche „Zum Friedefürsten“

Synagogenmusik

**Jiddische und hebräische Folklore
in freier Bearbeitung**

Leipziger Synagogalchor

Antje Perscholka	- Sopran
Helmut Klotz	- Tenor
Jürgen Kurth	- Bariton
Ulrich Vogel	- Orgel (Klavier)
Duo „Monte Carlo“, Monaco	- Akkordeon
Christin Rossi	
Alexander Schmykow	
Mika Väyrynen, Finnland	- Akkordeon

Leitung Helmut Klotz

I. Teil

Synagogenmusik

1. **Ma tauwu**
(Samuel Lampel)

Bariton, Chor, Orgel

Huldigengesang nach Psalmenversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.

2. **Ham' chabe es haner**
Orgel
(Samuel Alman)

Tenor, Chor,

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichter löscht aus Furcht vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einen kranken den Schlag zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist des Bruches der Sabbatgesetze schuldig.

Tauw I'haudauss
(Samuel Lampel)

Bariton, Chor, Orgel

3. **Psalm 92 - Psalmlied für den Sabbat: Gut ist es, dem Ewigen zu danken und seinem Namen zu lobsingem, am Morgen seine Gnade zu verkünden und seine Treue in den Nächten. Das Werk des Ewigen hat mich erfreut und über sein Handwerk jauchze ich. Der Ewige ist erhaben in Ewigkeit.**

Solist Mika Väyrynen
J.S. Bach

Chaconne in d

ii. Teil

1. **Margeritkelach**
(Arr. Friedbert Groß)

Sopran, Chor, Klavier

Im Walde beim Teich trifft ein Mädchen mit einem jungen Burschen zusammen, sie finden Gefallen aneinander und bald mischen sich ihre goldblonden Locken mit den pechschwarzen des Jungen.

Duo Monte Carlo
Bach / Vivaldi

Concerto d-Moll
Largo und Finale

2. **Chossidl**
(Arr. Werner Sander)

Tenor, Chor, Klavier

Ein chassidischer Jüngling wird auf der Fahrt zu seinem Rabbi von einem Gewitter überrascht und findet Zuflucht in einem Dorfgasthof (Kretscham). Dort aber, gewärmt von einem Glas Brantwein, möchte er mit einem Mädchen anbandeln, das seine Geschenke - Halsband und Hut - zurückweist und ihn auf später vertröstet. Er kommt sich vor wie ein Hund „in den neun Tagen“, der Zeit vor einem ernsten Fastentag, in der Fleischgenuss verboten ist.

3. **Dem Baal-schem-twois Semerl**
(Arr. Werner Sander)

Sopran, Chor, Klavier

Baal-schem-tois, der Begründer der religiösen Richtung des Chassidismus, fragt drei Menschen aus dem Ghettomilieu nach der ethischen Zielsetzung ihrer Arbeit. Der Schuhmacher sieht sie in der Sorge für Weib und Kind und in seinem Fleiß. Der Lehrer (Melamed) möchte durch Verbreitung der guten Lehren zum Fortschritt beitragen. Der Spielmann (Klesmer) will mit seiner Fiedel Trübsinn in Fröhlichkeit verwandeln.

**Du Monte Carlo
Mozart**

1. Satz der Sonate B-Dur

4. **Wie trinkt der Kaiser Tee?
(Arr. Werner Sander)**

Bariton, Chor, Klavier

In diesem jiddischen Scherzlied wird die majestätische Lebensart des Kaisers mit humorvoller Übertreibung verspottet. Der Tee wird ihm serviert, indem man ein Loch in einen Zuckerhut bohrt, heißes Wasser hineingießt und seine Majestät hat diese Mischung auszulecken. Heiße Kartoffeln (Bulbes) schießt ein Kanonier durch eine Butterwand direkt in des Kaisers offenen Mund, und zur Nacht schleudert man ihn in einen mit Federn gefüllten Raum, vor dem drei Rotten Soldaten Aufstellung nehmen und laut „scha“ (still) schreien, damit niemand des Monarchen Ruhe störe.

8. **Horra banechar
(Arr. Friedbert Groß)**

Chor, Klavier

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal - vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.